



Mariborer Zeitung

Blums Kraftprobe im Senat

Die Regierung lehnt die Korrekturen der Devaluationsgesetze durch den Senat ab / Blum überläßt die Verantwortung der Kammer

Paris, 1. Oktober. Der französische Senat hat die Devaluationsgesetze des Kabinetts Blum in der gesamten Texturierung der Finanzkommission des Senats mit 141 gegen 125 Stimmen genehmigt. Vor der Abstimmung erhob sich Ministerpräsident Leon Blum und erklärte, die Regierung könne die Verantwortung für die vor der Finanzkommission abgeänderten Devaluationsgesetze nicht übernehmen. Sie müsse es der Kammer überlassen, darüber zu entscheiden, ob sie die von der Finanzkommission des Senats bestimmte Fassung annehme oder nicht. Die Regierung sei nicht gewillt, die vom Senat bestimmte Fassung anzunehmen und werde daher, wenn es nicht anders gehen sollte, die daraus folgernden Konsequenzen ziehen.

Die Kammer ist bereits für 21 Uhr einberufen worden und ging gleich darauf in die Beratung über die vom Senat verabschiedete Fassung der Devaluationsgesetze über. Die Abstimmung ist für die heutigen Vormittagsstunden zu erwarten.

Polnische Kritik an Moskauer Politik

Warschau, 1. Oktober. Die „Gazeta Polska“, das Organ des Außenministers Bede, nimmt zu der von Sowjetrußland in Genf betriebenen Politik eingehende Stellung und lehnt diese Politik in schärfster Form ab. Das Blatt erklärt, daß Litwinow's Politik zur Teilung Europas in zwei, sich betriegende Machtblöcke führen werde. Eine solche Teilung sei von der amtlichen polnischen Politik als ein großes Unglück bezeichnet worden, die aus der geographischen Lage des Landes heraus alles tue, um eine solche Spaltung zu vermeiden. Es sei gerade grotesk, daß Litwinow, dessen Freunde aus der Komintern überall in der Welt Brände entfachen, Deutschland als Friedensgefahr hinstelle. Man müsse unter solchen Umständen immer mehr der Meinung sein, daß der Völkerbund ein Instrument der Komintern sein. Es sei ein absolutes Gefühl der Schwäche, wenn die Sowjetunion es nicht an Versuchen fehlen lasse, alle internationalen Verständigungsbestrebungen zu torpedieren. Jedenfalls spiele Litwinow bereits mit offenen Karten, indem er sowohl die französische, als auch die englische These seiner Anarissen aussetze. Die Frage, ob Litwinow als Nichtbeteiligungsbund abgelehnt oder als Nichtbeteiligungsbund abgelehnt werden muß, ist eine internationale zu handhaben gedenke, werde auch in Genf gestellt werden müssen.

Griechischer Soldat auf der Flucht durch Maribor

Anapp hinter Dravograd wurde dieser Tage jenseits der Staatsgrenze ein griechischer Soldat in Uniform aufgegriffen. Der Mann, dessen Dokumente auf den Namen Efthymos Zuvanoski lauteten, wurde nach Lavamünd gebracht und dort mit Hilfe eines russischen Emigranten einem Verhör unterzogen. Der Flüchtling gab an, daß er schon vor einiger Zeit aus Griechenland geflohen sei, wo er einen griechischen Hauptmann erschossen habe, der sich seiner Schwester genähert habe. Auf der Flucht sei er mit einem griechischen Soldaten zusammengestoßen, den er niedergestochen habe, worauf er nach Jugoslawien geflüchtet sei. Hierbei sei er auch nach Maribor gekommen und habe durch das Drautal kommend die Staatsgrenze oberhalb Dravograd überschritten. Ueber seine Herkunft befragt, gab er an, daß sein Vater aus Rußland geflohen sei und sich in Griechenland angesiedelt habe, wo er mehrere Fabriken besitze. Es erscheint auch nicht ausgeschlossen, daß der Mann die ganze Geschichte rundweg erfunden hat. Von seiner Festnahme wurden die jugoslawischen sowie auch die griechischen Behörden in Kenntnis gesetzt.

Arabische Nebelstürmer werden verbannt.

London, 30. September. (N.Z.) Die britischen Mandatsbehörden in Jerusalem haben beschlossen, achtzehn arabische Räuberführer, die die Hauptrolle bei den unangenehmsten Terrorakten tragen, aus Palästina zu verbannen. Als Verbannungsorte werden genannt Malta, Selenia oder Berim im Roten Meer.

Evakuierung Madrids

Frauen, Kinder und Greise verlassen die Hauptstadt

Paris, 1. Oktober. Wie aus Madrid berichtet wird, hat die Volksfrontregierung in Anbetracht der für sie immer schwierigeren Verteidigungsposition mit der Evakuierung Madrids begonnen. In erster Linie werden Frauen, Kinder und Greise aus der unmittelbaren Gefahrenzone nach Valencia und den übrigen, in roten Händen befindlichen Hafenstädten befördert werden.

Schwere Luftkämpfe über Toledo

An der Talavera-Front, 30. September. In der Umgebung von Toledo und über der Stadt selbst kam es in den letzten zwei Tagen zu überaus heftigen Luftkämpfen zwischen Regierungsflyern und Flugzeugen der Nationalisten, die mit wachsendem Kriegesglück durchgeschlagen wurden. Ein Bombenflugzeug der Militärgruppe überflog die Stellungen der Regierungsmiliz, als plötzlich drei Kampfflieger der Regierungstruppen aufstiegen und sich auf das Bombenflugzeug stürzten. Ueber eine Minute lang wurde das Bombenflugzeug von den höher fliegenden Regierungsflyern aus Maschinengewehren beschossen. Schließlich stürzte das Bombenflugzeug zur Erde. Kurz

ze Zeit darauf überflogen fünf Regierungsflyer die Linien der Nationalisten und warfen eine ganze Reihe von Bomben ab. Nationalistische Kampfflieger nahmen sofort den Kampf mit den Regierungsflyern auf und jagten sie in die Flucht. Man sah plötzlich zwei Piloten eines Bombenflugzeuges mittels Fallschirm abspringen. Das ansehnend führende Flugzeug kreiste noch längere Zeit über Toledo und stürzte schließlich brennend in den Tajo-Fluß.

Sowjetrußische Enthüllungen über Spanien

Moskau, 1. Oktober. Die „Pravda“ teilt ihre „Enthüllungen“ über die deutsch-italienische Unterstützung der Militärgruppe in Spanien fort und will den Nachweis erbringen, daß Deutschland in der Zeit vom 29. Juli bis 25. September nicht weniger als 320 modernste Flugzeuge des Kriegsjahres 1934/35 an Burgos-Spanien geliefert hätte. Italien hingegen sei mit einer Lieferung von 180 Flugzeugen für Burgos-Spanien beteiligt. Beide faschistische Staaten hätten außerdem 700 Bomben und Motoren nach Spanien entsendet. Die Ma-

Die „Jungfrau“ mit Kanonen besetzt



Die Schweiz hat die 4167 Meter hohe Jungfrau zu einer Festung ausgebaut und damit zu einer Schlüsselfestung ihrer Landesverteidigung gemacht. Die Geschütze, die hier oben eingebaut werden, haben von dieser Höhe einen Reich von etwa 45 Kilometer. Unser Bild zeigt die Jungfrau mit dem Mönch und Eiger. — (Scherl-M.)

rieder Regierung habe zu Beginn des Bürgerkrieges über 500 Flugzeuge verfügt, von denen 100 zu der Militärgruppe übergegangen seien. Die Belieferung durch Deutschland und Italien habe, so schließt der Artikel, die Regierung in der „Pravda“, ein enormes Gegengewicht gegen die Luftstreitkräfte der Madrider Regierung geschaffen.

Einberufung des Reichstages

Paris, 1. Oktober. Wie die Agentur „Radio“ aus Berlin berichtet, tritt der deutsche Reichstag zwischen dem 6. und 9. Oktober zu einer Sitzung zusammen, um Erklärungen des Reichstags über das Winterhilfswerk 1937 entgegenzunehmen. Dem Reichstag wird ferner ein Gesetz unterbreitet werden, durch welches den Juden der Ankauf von Liegenschaften im Reich unmöglich gemacht wird.

Ein Pole — Völkerbundskommissär für Danzig?

Paris, 30. September. (N.Z.) Die Genfer Korrespondenten der Pariser Presse verzeichnen die Meldung, daß der Völkerbundskommissär für Danzig Leffler zum zweiten Sekretär des Völkerbundes ernannt werden soll.

Die Frage der Bezeichnung seines Postens ist noch nicht entschieden. Nach der einen Version sollen sein Nachfolger eine Persönlichkeit polnischer Nationalität sein, nach einer anderen Version soll das Kommissariat überhaupt abgeschafft und der polnische diplomatische Vertreter in Danzig mit den Aufgaben des Völkerbundskommissars betraut werden.

Reichsdeutscher Besuch in Ungarn.

Budapest, 30. September. Gegenwärtig hält sich in Ungarn der Generalmajor Adolf Hühnlein, Kommandeur des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, an der Spitze einer Kolonne von 30 Autos auf. In seiner Begleitung befinden sich zahlreiche deutsche Adelige. Die deutschen Gäste werden einige Tage in Ungarn verweilen.

Der ungarische Kampf gegen den Bolschewismus.

Budapest, 30. September. Verschiedene vaterländische Vereine rufen für den 1. Oktober zu einer großen Versammlung in die Redoute auf. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht der Kampf gegen den Bolschewismus. In politischen Kreisen wird bekannt, daß neben einer neuen Partei gegründet wurde, die sich „Ungarische faschistische Partei“ nennt. Es ist verheißungsvoll, wenn nicht bekannt, welche Verhältnisse an der Spitze der Partei stehen.

Der ungarische Studentenverband Turul hat nach dem Muster des deutschen Reichsministers Hof an die Verteidiger des Kaiserzars ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

Niesiger Mühlenbrand in Weidenhof.

Freiburg, 30. September. (N.Z.) Noch bisher unbekannter Ursache ist Montag am Abend in der Dampfmühle der Gemeinde Klein in Nove Ramto (Weidenhof) ein Mühlenbrand ausgebrochen, der in kurzer Zeit alle Mühlengebäude zerstörte. Die Feuerwehr konnte sich nur auf die Zerstörung des Brandes beschränken, der die ganze Mühle vollkommen vernichtete. Auch 120 Baggertreide und Mehl, die sich in den Lagerhäusern der Mühle befanden, fielen dem Feuer zum Opfer. Jedoch der Schaden auf etwa 1 Millionen Reichsmark wird. Der Brand dürfte durch einen Kurzschluß hervorgerufen worden sein.

München

Zürich, 1. Oktober. Der v. j. n. London 21.485, New York 434, Berlin 173, Prag 17.75, Amsterdam 239.

Entscheidende Offensive gegen Madrid

Das siegreiche Vordringen der Militärgruppe vergrößert die Panik in Volksfront-Spanien / General Franco feiert die Helden des Alcazar / Sowjetbotschafter Rosenfeld flüchtet nach Barcelona / Ein Regierungszerstörer versenkt

Lissabon, 30. September. Nach aus Burgos hier eingelangten Meldungen haben die Truppen der Militärgruppe die Eisenbahnverbindung zwischen Madrid und Segura abgebrochen, woraus die Schlussfolgerung zu ziehen wäre, daß der Kampf um Madrid nunmehr in seine entscheidende Phase getreten ist. Die Weichen drängen in raschen Vorstößen und nach Bildung abgemessener Etappen vor, da General Franco die unter den Roten infolge der letzten Niederlage entstandene Panik und Demoralisierung mit sicherem Blick für das Kommende ausnützt. Die Regierung in Burgos hat General Franco zwecks Zusammenfassung der militärischen Oberleitung zum obersten Befehlshaber der gesamten spanischen nationalen Armee ernannt und diese Ernennung sofort allen ausländischen Regierungen zur Kenntnis gebracht.

Die gegen Madrid in der Richtung auf Toledo vorrückende Gruppe wird von General Varela befehligt, dessen Truppen Toledo eingenommen und den Alcazar befreit haben. Die militärische Niederlage der Roten bei Toledo, das nicht mehr zu halten war, ist vor allem darauf zurückzuführen, daß Katalonien ihnen keine Hilfe zu bringen vermochte.

Toledo, 30. September. General Franco, der Generalissimus der spanischen siegreichen nationalen Armee ist mit seinem Stab in Toledo eingetroffen und wurde von der von den Roten befreiten Bevölkerung stürmisch umjubelt. Die Menschen weihen vor Freude, Frauen knieten auf den Straßen und beteten unter Tränen zum

Danke für die Befreiung aus furchtbarer seelischer Qual. In einem der Höhe des Alcazar fand unter dem Jubel von vielen Hunderten die Ehrung der Helden durch General Franco statt. Die Kadetten und die Offiziere der siegreichen Besatzung des Alcazar nahmen Aufstellung, worauf General Franco sie der Reihe nach auszeichnete. Der Oberst Morcillo, der Kommandant des Alcazar, erhielt den höchsten Orden, den das nationale Spanien zu vergeben hat.

General Franco fand anlässlich dieser Belohnung so erschlatternde Worte, daß die Kadetten die Tränen nicht mehr zu verbergen vermochten. Der General sagte u. a.:

„Ihr seid der Ruhm und die Ehre Spaniens, eure Namen werden von der Geschichte verehrt. Auf diesen Trümmern des Alcazar wird das neue Spanien eine neue Festung bauen. Anstatt des heute zertrümmerten Spaniens wird die Regierung ein neues Spanien und ein neues Imperium errichten.“

Gibraltar, 30. September. An der nordafrikanischen Küste zwischen den Kapes Gatal und Arjila kam es zwischen dem nationalen Panzerkreuzer „Miranda“ und dem roten Zerstörer „Mirante Fernandez“ zu einem Gefecht. In den Kampf traten später noch ein rotes U-Boot und ein rotes Torpedoboot. Die Geschütze des Panzerkreuzers spielten so lange, bis der Zerstörer in großes Loch davonging, bald darauf Schlagseite erhielt und SOS-Rufe zu geben begann. Einige Minuten später wurde der Zerstörer vom Meere verschlungen, die Besatzung

konnte zum größten Teil von dem französischen Dampfer „Cucudobia“ an Bord genommen werden. Wie ergänzend berichtet wird, hat auf Seite der Nationalen auch der Zerstörer „Canarias“ eingegriffen.

Auf der Regierungseite ist auch der Kreuzer „Garcia“, der durch die aristokratische Bearbeitung der Nationalen Schlagseite erhielt und Feuer fing, aus dem Gefecht gestrichen worden.

Von dem versenkten roten Kreuzer wurden 40 Matrosen und Unteroffiziere durch das erwähnte französische Schiff gerettet. An Bord gab es keinen einzigen Offizier (die Offiziere sind beim Ausbruch der Kontrevolution getötet und über Bord geworfen worden), der Kommandant war ein Bootsmannsmaat. Alle Geretteten sind zum größten Teil auch verletzt.

Madrid, 30. September. Wie der Vertreter der Hearst-Presse erfährt, beabsichtigt der hiesige Sowjetbotschafter Rosenfeld seinen Sitz nach Barcelona zu verlegen.

Morgen treten die Cortes zusammen. Die Tagesordnung wird vom Problem der „Verteidigung der Republik“ beherrscht, die heute mehr denn je zuvor gefährdet erscheint.

Paris, 20. September. Die ersten Redetten der nationalen Truppen bestehen bereits 40 km vor Madrid. Die Volksfront-Truppen haben einen dreifachen Verteidigungsgürtel um die Stadt gelegt. Heute wurden von der Madrider Regierung auch 18 bis 50 Jahren mobilisiert. Die Frauen sollen zu Erdarbeiten und dem Anlegen von Schützengraben benützt werden.

eine Nacht, die man unter Schmerzen und Schlaflosigkeit zugebracht hat. Der Alcazar stammt aus dem Jahre 807. Damals lud ein maurischer Fürst, der vorübergehend im Besitz von Toledo war, die Führer eines rivalisierenden Heeres zu einem freundschaftlichen Fest in das Schloß Alcazar. Diese festliche Nacht wurde tatsächlich eine Massenschlachting der Eingeladenen. Jeder Gast wurde bei seinem Eintritt in das Schloß von dem hinter dem Toreingang postierten Henker kurzerhand der Kopf abgeschlagen.

Dramatischer Bericht eines Ueberlebenden des Alcazar

La Alcazar, 30. September. Hier trat gestern der erste Ueberlebende aus der gestern von den Nationalisten befreiten Festung Alcazar ein und gab einen überaus dramatischen Bericht über die Leiden und Entbehrungen der Besatzung der fast neun Wochen belagerten Burg. Es handelt sich um einen der Führer der Verteidiger, der in das hiesige Hauptquartier der Militärgruppe gebracht wurde. Der Mann machte einen jämmerlichen Eindruck und war sehr verhungert. Er brachte ein Stück hartes Brot mit, das aber nicht mehr genießbar war und in den letzten Tagen die Hauptnahrung der Verteidiger gebildet hatte. Er erzählte weiter, daß bei dem Kampf um Toledo über 600 Mann auf beiden Seiten gefallen seien. Unter den Verteidigern des Alcazar herrscht großer Jubel über ihre Befreiung, doch benötigen alle wochenlangere Pflege, um die furchtbaren Strapazen der Belagerung wie der zu überwinden. Die Lebensmittelmenge, die von Flugzeugen der Militärgruppe abgeworfen wurden, bestanden in der Hauptsache aus Delfardinen, kondensierter Milch und Mehl. Von diesen Vorräten wurde der größte Teil an die Frauen und Kinder verteilt, die am meisten geschwächt waren, erst den Rest erhielten die Männer. Die ersten Truppen der Militärgruppe seien am Montag abends um 19 Uhr in die Stadt eingedrungen, heftig beschossen von den zurückweichenden Miliztruppen. Die Umgebung des Alcazar bilde einen einzigen Trümmershaufen.

Der Zigeunerkönig feierlich beigelegt

Peter Bardos, der Zigeunerkönig, ist in der vergangenen Woche in St. Pölten im Niederösterreich im Alter von 63 Jahren verschieden. Er wurde jetzt mit großem Pomp und den alten überlieferten Zeremonien zu Grabe getragen. Die Leiche des „Königs“ wurde in selbstene Unterwäsche und in seinen besten schwarzen Sonntagsanzug gekleidet, und man setzte ihr dann noch einen feidenen Zylinderhut auf. Mehr als 6000 Zigeuner aus allen Teilen Europas außerhalb Österreichs nahmen an der Beerdigung teil. Dazu kamen 250 Zigeunerfamilien aus den österr. reichlichen Ländern, die mit ihren Wohnwagen in St. Pölten erschienen. Man hatte ihnen den großen Sportplatz von St. Pölten zur Verfügung gestellt, auf dem sich nun tagelang ein buntes Zigeunerleben abspielte. „König“ Bardos war, umgeben von Palmen, Blumen und Kerzen, im besten Zigeunerwagen aufgebahrt. Er hatte dem Wohnwagen längst abgesetzt. Sein Geschäft als Pferdehändler brachte ihm so große Einnahmen, daß er sich davon ein höchst komfortables Haus kaufen konnte. Dem Trauergeschehen 40 Zigeunermusikanten voraus, die die Lieblingsmelodien des „Königs“ spielten.

Nach Auto und Flugzeug — das Auto-Flugzeug?

Auto in Flugzeug, diese beiden Erfindungen der modernen Technik, werden vielleicht schon in kurzer Zeit durch ein Verkehrsmittel in den Schatten gestellt werden, das beide Begriffe in sich vereint. Das „Auto-Flugzeug“ ist von amerikanischen Technikern der Automobil- und Flugzeugindustrie konstruiert worden. Es ist eine Flugzeugmaschine, die mit wenigen Handgriffen auf festem Boden zu einem Automobil umgestaltet werden kann. Also das ideale Verkehrsmittel der Zukunft: man fliegt mit dem Flugzeug, und sobald die Maschine auf dem Boden aufsteht, fährt man damit weiter wie im modernsten Kraftwagen. Das neue Verkehrsmittel soll in der Luft 100 Kilometer in der Stunde, als „Auto“ auf der Erde allerdings nur 30 Stundenkilometer zurücklegen. Der Preis beträgt 8000 Dollar. Vielleicht eine Maschine, die in die Zukunft weist.

Engländer prüft Weltluftverkehr

Briefe jagen für 12 Schilling von Bombay nach Bombay.

Ein Engländer, der seinen Wohnsitz in Bombay in Indien hat, sandte vor kurzem versuchsweise zwei Briefe mit Luftpost rund um die Welt, die an seine eigene Adresse in Bombay gerichtet waren. Er wollte auf diese Weise die Schnelligkeit eines Weltumfluges ausprobieren.

Das Experiment, das der in Indien lebende Engländer unter stillschweigender Inanspruchnahme sämtlicher Luftpostverwaltungen der Welt durchgeführt hat, dürfte keineswegs nur langer Weise entpinnen sein. Es war ein recht unternehmungslustiger und zu dem gefährlichen Versuch, die Schnelligkeit der Welt-Luftpostverbindungen nachzuprüfen. Während andere Weltreisende unter großen körperlichen Anstrengungen von Land zu Land und von Kontinent zu Kontinent jagen, überließ der kluge Engländer aus Bombay dieses Vergnügen zwei eingeschriebenen Briefen. Und siehe da, die beiden Sendungen wurden tadellos befördert. Die erste kam nach 40 Tagen zurück an den Absender, die zweite nach 44 Tagen. In Porto aber wurden für jeden Brief nur 12 Schilling aus gegeben.

Wie der Absender mitteilt, flogen seine beiden Briefe auf dem ganzen Wege durch die Luft mit alleiniger Ausnahme der Strecken zwischen Französisch Ostindien und Manila und der Rückstrecke über den Atlantischen Ozean. Im einzelnen liefen sie folgenden Weg: Bombay — Kalkutta — Saigon in Cochinchina, dann mit dem Schiff nach Manila. Dort wurden sie von dem „China Clipper“, dem den Stillen Ozean überquerenden amerikanischen Flugzeug, übernommen und nach San Francisco gebracht. Von dort ging es nach Los Angeles, New York und wieder mit der normalen Seepost nach England, wo sie in Grobden wieder die Luftpost erreichten und über Kalkutta nach Bombay gelangten.

Die Zeit, die Rhinaus Fogg, der Held des berühmten Jules Verne'schen Buches „Die Reise um die Welt in 80 Tagen“ benötigte, ist also von den Briefen nur zur Hälfte in Anspruch genommen worden. Die tatsächliche Reisebauer ist sogar noch kürzer, weil häufig längere Pausen durch das Warten auf das Anschlußfahrzeug eintreten. Die empfind-

lichste Verzögerung trat durch die Schiffsroute von Saigon nach Manila ein.

Die Route, die in der Luftbeförderung jetzt zwischen Saigon und Manila noch laßt, wird in Zukunft ausgefüllt sein, sobald die Imperial Airways die beabsichtigte Linie von Peking nach Hongkong eingerichtet haben und die Pan-American Airways die pazifische Luftverbindung über die Philippinen bis nach Hongkong erweitern werden. Sobald das geschehen ist, wird man, unter Inanspruchnahme auch des Zeppeleinienstes über den Atlantischen Ozean, rund um die Erde fliegen können und dafür noch nicht einmal 40 Tage brauchen.

Eine seltsame Ehrung für Oberst Lawrence.

Das Grab des englischen Obersten Lawrence, des „ungekrönten Königs von Arabien“ erhielt dieser Tage einen merkwürdigen Besuch. Ein großer schwarzer Kraftwagen

hielt vor dem Friedhofstor des kleinen Dorfes Moreton in der Grafschaft Dorset. Ihm entstiegen drei Männer, die den Friedhofswärter nach dem Grabe Lawrence fragten und sich dann zu dem stillen Hügel begaben, der nur mit einem schlichten Holzkreuz geschnitten ist. Hier öffneten die drei Fremden eine Kiste aus Zedernholz und streuten Erbschollen über das Grab des Obersten, die sie aus Damaskus mitgebracht hatten. Es war dies eine besondere Ehrung für das Andenken des großen Engländers, der vor Jahren von Damaskus aus die arabischen Truppen in den Kampf führte.

„Eine Nacht in Toledo“

In Spanien ist „eine Nacht in Toledo“ eine sprichwörtliche Redensart. Sie wird durch den heldenmütigen Sieg der Verteidiger des Alcazar von Toledo eine neue Bedeutung erlangen. Man bezeichnet mit ihr

Nationalistischer General verabschiedet Truppen für die Front



Auf einem Stuhl stehend nahm der spanische nationalistische General Millan Astray den Vorbeimarsch an die Front gehender Truppen ab. Der General hatte bei den Kämpfen um Marokko seinen linken Arm verloren. (Scherl-Bilderd.-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 1. Oktober

Vorschub auf den Winter Schneefälle und Abkühlung im ganzen Lande

Nach sieht es so aus, als sollten wir schon einen kleinen Vorschub auf den Winter genießen. Obwohl wir erst gerade in den Oktober hinübergeglitten sind, hat sich die Quecksilberkugel des Thermometers bereits bedenklich verkleinert. Die Menschen sehen alle unzufrieden aus. Kein Wunder, denn dieser Sommer hat uns mit warmen Tagen nicht gerade verwöhnt. Nun hoffen alle auf einen umso schöneren Herbst.

Aber dieser Herbst ist recht weiterwärtig. Seit uns der September eine Reihe noch sommerlich schöner Tage gebracht, so haben gegen Monatsende wieder regen- u. sturmreiche Tage die Oberhand gewonnen. Und Hand in Hand damit ging ein Temperatursturz, daß man wirklich glauben könnte, nun ginge es mit Siebenmeilenstiefeln in den Winter.

Darum sind die Menschen bekümmert. Selbst wenn jetzt der Himmel manchmal bläulich gelehrt ist und in leuchtender Bläue auf das herbstliche Land herniederläßt, so ist uns das nicht ganz darüber, daß es noch hundertfach ist. Schon beginnt es zu regnen und rückt abends ein bißchen an alten geliebten Kachelöfen oder an der Heizung zusammen.

Mit den Sommerjahren ist es endgültig zueinde. Ein bißchen wehmütig halt man sie bereits in den Schrank gehängt, und die wärmeren Herbsthüllen hervorgeholt. Ja, nicht wenige haben kurzen Prozeß gemacht und kommen bereits in Wintermänteln anmarschieren. Man läßt sich dazu und findet es verfrüht, aber im Grunde — haben sie nicht recht?

Freilich wollen wir auch die lichten Seiten dieses wenn auch noch so kalten Herbstes nicht verkennen. Man muß in diesen Tagen hinauswandern in Wald und Wiese, man muß verfolgen, wie sich die Laubbäume zu farben beginnen und allmählich ein leuchtendes, buntes Gewand anziehen. Früh am Morgen, wenn noch der Tau auf den Gräsern liegt, funkelt es in den ersten Strahlen der Herbstsonne wie tausend Diamanten, und draußen auf dem Lande kann man wohl recht manches Mal sogar den ersten Rauchfahnen in der Frühlingsluft erleben.

Die Menschen wälzen die große Frage: Bleibt es so? Folgt diesen kalten Herbsttagen gleich der richtige Winter? Oder kommt

noch einmal ein Umschwung mit wärmeren Tagen, an denen man vielleicht noch einmal mittags in der Sonne sitzen kann? Ist schon hat der Oktober Überraschungen gebracht und uns sommerlich schöne Tage gebracht. Wir wollen die Hoffnung nicht sinken lassen und Petrus inzwischen gut zureden.

Der Wettergott hat uns unglücklich den Winter bekehrt, allerdings nur einen vorübergehenden, da ja der hundertjährige Kalender für Ende September und den Oktoberverlauf noch kein dauerndes Eis und Schnee verspricht. Aber empfindlich kühl ist es doch. Nach den Regengüssen der letzten Tage hat sich die Temperatur in Maribor so stark abgekühlt, daß der Bachern und der Pokrnik mit ihren eckigen Häusern die Bachernhänge eine wenn auch nicht hohe Schneedecke, die uns den nahenden Winter ohne läßt. In Ljubljana mischten sich unter die Regentropfen vereinzelt Schneeflocken, die jedoch auf dem nassen Boden ein jähes Ende fanden. In Medvode war ein Schneefall zu verzeichnen.

Am 1. Oktober hielt dagegen der Winter bereits seinen Einzug, mindestens um einen Monat zu früh. Im Goriška Koprivnica und in der Ljubljana wüsten, die im benachbarten Winkel an der dalmatinisch-venetianischen Grenze arge Schneefälle mit sich brachten. Bei Gradac ist die Bahn so stark verneigt, daß in einem mit Schnee verstopften Einschnitt ein Güterzug stecken blieb und erst nach stundenlangem Arbeit wieder freigemacht werden konnte. Die Flüge weisen wegen der Verneigungen starke Verspätungen auf. Nicht viel besser ist es in den bosnischen und herzegowinischen Bergen bestellt, wo infolge der starken Schneefälle viele Straßen unpassierbar geworden sind. In der Adriatischen Küste ist die Fahrt so stark verneigt, daß in einem mit Schnee verstopften Einschnitt ein Güterzug stecken blieb und erst nach stundenlangem Arbeit wieder freigemacht werden konnte. Die Flüge weisen wegen der Verneigungen starke Verspätungen auf. Nicht viel besser ist es in den bosnischen und herzegowinischen Bergen bestellt, wo infolge der starken Schneefälle viele Straßen unpassierbar geworden sind. In der Adriatischen Küste ist die Fahrt so stark verneigt, daß in einem mit Schnee verstopften Einschnitt ein Güterzug stecken blieb und erst nach stundenlangem Arbeit wieder freigemacht werden konnte.

Aus Nord- und Osteuropa wird eine Kälte angekündigt, die langsam gegen Süden fortschreitet. In Maribor und Počani sind starke Schneefälle aufgetreten. In Maribor forderten die Schneefälle bereits zahlreiche Todesopfer.

busunternehmen veranstaltet Sonntag, den 4. Oktober die bereits angekündigten Ausflüge rund um den Bachern und durch die Slowenischen Wälder. Die erste Route führt nach Konjice, Bitanje, Dobrna, Soštanj, Slovenske Konjice, Trnovica und durch das Drautal, während die zweite Fahrt über St. Klj. Emuref, Upade, Rodaona, Putomer, Ormoz und Ruj ihren Verlauf nehmen wird. Der Fahrpreis stellt sich für beide Fahrten auf 70 Dinar.

Vorsicht beim Kauf von Motorfahrzeugen

(Aus dem Sekretariat der Sektion Maribor des Jugoslaw. Autoklubs.)

Die Zollabteilung des Finanzministeriums erhielt in letzter Zeit von Inländern zahlreiche Gesuche um Verzollung von Automobilen oder Motorrädern, die aus dem Ausland auf Grund der Triptychs oder Carnets eingeführt wurden. Diese Dokumente dienen auf Grund der internationalen Konvention und der jugoslawischen Zollvorschriften nur touristischen Zwecken, nicht aber dem illegalen Handel mit Motorfahrzeugen oder der Umgehung der Zollbestimmungen. Deshalb hat jedes nach Jugoslawien gekommene Motorfahrzeug spätestens am Tage, an dem diese Schriftstücke ihre Gültigkeit verlieren, nach dem Ausland zurückzuführen.

Das Finanzministerium stellte fest, daß Ausländer verschiedentlich die Triptychs und Carnets zu rein kommerziellen Zwecken benutzen, d. h. daß die nach Jugoslawien ge-

brachten Automobile und Motorfahrzeuge hier verkauft werden. Deshalb wurde der Autoklub des Königreiches Jugoslawien, der sich den Zoll auf die mit Triptychs und Carnets eingeführten ausländischen Motorfahrzeuge haften, auf derartige Fälle, die die Interessen des Staates sowie die protokollierten Motorfahrzeughändler schädigen, aufmerksam gemacht und dahin verständigt, daß das Finanzministerium die Verzollung der auf diese Weise eingeführten Automobile und Motorräder nicht mehr gestatten wird. Personen, die sich für Motorfahrzeuge interessieren, wird abgeraten, Autoklubs oder Motorklubs, für die der vorgeschriebene Zoll noch nicht entrichtet worden ist, zu kaufen, da sie für den dem Staate entstehenden Schaden haften und außerdem die Gefahr besteht, daß das Motorfahrzeug mit Beschlagnahme belegt wird.

Das Süßen des Moses

Neuzeitliche Vorlage der Annahmen.

Die Banatsverwaltung macht die Weinproduzenten sowie alle jene, die neuer Moste im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen süßen wollen, darauf aufmerksam, daß die bezüglichen Annahmen dem zuständigen Kontrollorgan unverzüglich vorzulegen sind. Als solche fungieren in Maribor der Gehilfe des Kellereinspektors und in Ljubljana der Kellereinspektor.

Die Anmeldung ist genau auszufüllen und in zwei Exemplaren der zuständigen Stelle vorzulegen. Das vorgeschriebene Formular hat die Mariborska tiskarna verlegt. Um die zeitraubende Abschreibung zu vermeiden, wollen die Gemeinden die Formulare (Prijava slajenja mosta) für ihre Interessenten gemeinsam bestellen.

Gegen Personen, die den Most süßen, jedoch nicht vorher anmelden, wird im Sinne der gesetzlichen Vorschriften vorgegangen werden.

m. Diplomiert wurden an der Rechtsfakultät der Universität in Ljubljana die Hörer Vasilko Rencun aus Maribor, Dr. Juba Rencun aus Slovenska Bistrica und Josef Brunec aus Dollezovje. Wir gratulieren!

m. Prominenter Gast. Anlässlich seiner Urlaubsreise ist in Dr. Lovrenc A. B. der Sektionschef im Finanzministerium Dr. Martin Pavlič eingetroffen, um als Gast des Professorens des Genesewerks A. B. A. C. in diesem lieblichen Fremdenverweilort einige Tage zu verbringen.

m. Aus der Geschäftswelt. In der Ulica 10. oktobra hat Herr Peter Burc ein Magazin tschechischer Textilien eröffnet.

m. 245.699 Dinar für das Tuberkulosehospiz. Die großzügige Aktion der Antituberkulosehospiz in Maribor weist bereits laut den Beiträgen im Monat September eine Höhe von 245.699 Dinar auf. Außerhalb der Wohnungssammlungen listeten Frau Marie Pavlič 100 Dinar anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Rosa Gregorčič, die Volksschule in Krčevina 100 Dinar, Frau Berta Benig 100, Herr Josef Koberger 100 und Daria Pavlič 20 Dinar. Allen edelmütigen Spendern sei der innigste Dank ausgesprochen!

m. Wegen der Schularbeit durchgebrannt. Der 13jährige M. T. verließ vor zwei Tagen eigenmächtig die Schule und ließ sich seitdem nicht mehr blicken. Der Knabe hatte tags zuvor von den Eltern wegen einer schlechten Schularbeit eine Rüge erhalten.

m. Tödlicher Sturz. Der 33jährige Winzer Michael Duh aus Maribor stürzte nachmittags über den Stiegenaufgang zum Heuboden und blieb bewußtlos liegen. Aus Krankenhaus nach Maribor überführt, stellte man eine komplizierte Darmverwundung fest. Trotz der sofortigen Operation gab Duh gegen Mitternacht seinen Geist auf.

m. Unfallschicksal. Der 72jährige Oberlehrer i. R. Anton Pavlič stürzte von einer Leiter und brach sich das linke Schienbein. In den Staatsbahnverhältnissen glitt

der 38jährige Josef Pavlič so derart unglücklich aus, daß er beim Sturz eine Fraktur des linken Unterarmes erlitt.

m. Noch diese Woche werden Anmeldungen für das neue Theaterabonnement entgegen genommen. Reflektanten wollen rechtzeitig die Anmeldung vorbringen, da in der nächsten Woche die Vorstellungen bereits im Abonnement gegeben werden.

m. Die Gemeinliche Fortbildungsschule teilt mit, daß sich die Lehrlinge und Lehrmädchen, die die dritte Klasse besuchen, am Montag, den 5. d. um 14 Uhr in der Schule, und zwar die Lehrlinge in der Knaben-Vürgerichule in der Kerkova ulica und die Mädchen in der Mädchen-Vürgerichule 1 in der Miklošičeva ulica einzufinden haben.

m. Feuerwehr spielt Fußball. Nun wurde auch die Feuerwehr in den Ban des Fußballsports gezwungen. Nächsten Sonntag werden sich unsere tüchtigen Feuerwehrmänner als Fußballer vorstellen und um 10 Uhr auf dem Sportplatz beim Magdalenenpark auf dem ehemaligen „Svoboda“-Platz einen öffentlichen Wettkampf gegen den SK Slav Konjice austragen.

m. Schadenfeuer. In Martjanci (Prekmurje) brannte das Wirtschaftsobjekt der Besitzerin Theresia Ritzan nieder. Dem Feuer fielen noch 50 Meterzentner Heu zum Opfer.

m. Neu Fahrordnung im städtischen Autobusverkehr. Montag, den 5. d. tritt auf den Linien des städtischen Autobusverkehrs die Winterfahrordnung in Kraft, die gegenüber dem bisherigen Fahrplan einige Änderungen aufweist.

m. Nach Graz fährt am Samstag, den 3. Oktober um halb 8 Uhr der „Putnik“-Autocar und kehrt am selben Abend um 23 Uhr von Graz zurück. Die Fahrt kostet 100 Dinar, wobei auch das Bismum eingerechnet ist. Anmeldungen sind umgehend an den „Putnik“, Melandrova cesta 35, Tel. 21-22, zu richten.

m. Ausflug auf die Kanzelhöhe. Der „Putnik“ unternimmt am Sonntag, den 4. Oktober einen Autocar-Ausflug nach Kränzen und zwar werden Klagenfurt, der Wörthersee und Ossiachersee sowie die Kanzelhöhe aufgeführt, von wo noch ein Abstecher auf die Gölitz (1911 m) vorgesehen ist. Anmeldungen sind unverzüglich an den „Putnik“ zu richten. Fahrpreis samt Bismum 145 Dinar. Die Abfahrt von Maribor erfolgt um 5 Uhr vom Hotel „Drel“.

* Neue Damen-Quartette mit 6 ausgezeichneten Sängerinnen täglich ab 20 Uhr im Burgkeller.

Aus Ljubljana

Lu. Todesfälle. Im Krankenhaus in Ljubljana ist der Lederindustrielle Friedrich Pavlič aus Kamnik im Alter von 32 Jahren gestorben und wird daheim beigesetzt werden. — In Ljubljana erlag die 73jährige Urhulinerin S. Karolina Pavlič einem Schlaganfall.

Lu. Prominenter Besuch. Erzbischof Doktor J. Pavlič, der seinen Lebensabend im Bistumsheim in Stična verbringt, traf Dienstag in seinem Geburtsort Begunje in Oberkrain ein, um dort einige Tage zu verweilen. Der greise Kirchenfürst unternahm einen Ausflug nach Trzin, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde.

Lu. Gemäldeausstellung. Kommen Sonntag, den 4. d. wird in Ljubljana im Japotic-Pavillon eine Gemäldeausstellung, die von G. A. Pavlič, Miha Pavlič und Franz Gregorčič mit den neuesten Werken besetzt wird, eröffnet werden. Unter den Ausstellern befindet sich auch der tschechische Maler Jan Pavlič, der Motive von der Adria und aus der Tschechoslowakei ausstellt.

Lu. Das Urteil gegen die Mörder Fribar und Pirc bestätigt. Im Juni wurden vor dem Kreisgericht in Ljubljana der 28jährige Besitzer und Tischler Franz Fribar und der 37jährige Putzmachergeselle Johann Pavlič zu lebenslänglichen Kerker bzw. zu 6 Jahren und 1 Monat schweren Kerker verurteilt, weil sie im Februar v. J. die 59-jährige Bettlerin Maria Pavlič ermordet hatten. Die Beschwerden Fribars gegen das Strafausmaß und der Staatsanwalts gegen das zu niedrige Strafausmaß im Falle Pirc wurden jetzt vom Zagreber Kassationsgerichtshof verworfen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt. Die beiden Verurteilten werden nach der Strafanstalt in Maribor überführt werden.

Eröffnung der Theateraison

Mit Tolstois „Der lebende Leichnam“. — Cantars „Kriegsgeheimnis im St. Florianstale“ als nächste Premiere.

Heute eröffnet das Theater seine Pforten. Wie aus den bisherigen Erklärungen des neuen Dramaturgen sowie aus dem von der Intendanz publizierten Spielplan zu ersehen ist, wurde im Rahmen des finanziell sowie auch künstlerisch Möglichen so ziemlich alles getan, um der Spielzeit zu einem bestmöglichen Erfolg zu verhelfen. Bescheiden ist der Auftakt dieser Saison, gewählt jedoch die Auslese der Werke, aus denen gekürzt wird. Auf Tolstois „Der lebende Leichnam“ folgte heute die Cantars „Kriegsgeheimnis im St. Florianstale“ als nächste Premiere. Von Cantars ist immer aktuell, tieferinnig. „Das Aergernis im St. Florianstale“ wird als zweite Neuinszenierung gegeben werden. Der Auftakt ist gegeben, möge der Besuch im heutigen Jahr auch finanziell dem Theater das bringen, das die Intendanz erwartet.

m. Silberne Hochzeit. Im engsten Familienkreise feiert heute der Vorführer der Staatsbahnverhältnisse Herr Franz Pavlič mit seiner Gattin Katharina das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

m. Zwei Oktoberfahrten des städtischen Autobusunternehmens. Das städtische Auto-

Nationaltheater in Maribor

Repertoire.

Donnerstag, 1. Oktober um 20 Uhr: „Der lebende Leichnam“. Eröffnungsvorstellung. Blobs.

Freitag, 2. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 3. Oktober um 20 Uhr: „Hergernis im St. Florianstal“. Im Rahmen der Feier anlässlich des 60. Geburtstages von Canlar. Blobs.

Sonntag, 4. Oktober um 20 Uhr: „Zorka“. Eröffnungsvorstellung. Blobs.

Tau-Mina

Union-Tonino. Die Premiere des reizenden Wiener Lustspielschlagers „Wer zitiert Lili“, eine nette Liebeshandlung mit dem schönen Liebespaar Plane Haid und Ivan Petrovič und den drei Königen des Humors, Hans Moser, Heinz Rühmann und Theo Ringen. Ein musikalisches Lustspiel voll urkomischen, komischen Situationen und Verwicklungen, umschmeichelt von der reizenden Robert Stolz-Musik. In Vorbereitung der Wiener Spitzenfilm „Die Leichter des Kaisers“ (Anna Demidow). Ein erstklassiges Filmereignis.

Burg-Tonino. Das große Musikspiel „Weiberregiment“. Ein erfolgreiches Film-Schlager, herrlich in Spiel, Ausstattung und Naturaufnahmen, kolossal in Wit und Humor. Helga Finkenzerler, Oskar Sima und Erila Theßmann in den Hauptrollen. Schmissige Musik, flottes Tempo, Pachtladen. In Vorbereitung: „Schimmelreiter“ ein ganz großer Film-Schlager mit Matthias Wiemann in der Hauptrolle. Demnächst der Weltersfolg: Der blaue Himmel, ein Wunder der Technik.

Aus Celie

c. Todesfall. Im Krankenhaus in Bela Crkva verschied unerwartet schnell nach kurzer Krankheit Herr Bezidar S e v e r. Er hätte dieser Tage als Verwalter an die Zrenjaninstadt nach Novo Celje kommen sollen.

c. Schulanfang. Der Unterricht an der neuen 1. Bürger-Schule in Zalec beginnt am 3. Oktober. Der Schulgottesdienst findet am 3. Oktober statt.

c. Auch das Sammler ist vertreten. Wie bekannt, findet in Maribor vom 3. bis 5. Oktober ein Obstmarkt statt. Unter den Ausstellern befinden sich auch die Ortsgruppen des Obstbauvereines Mojirje und Smotno an der Pat. Die Obsterte im Sammler wird heuer sehr schlecht ausfallen; sie dürfte kaum den Eigenbedarf decken.

c. Tanzabend. Der Tourist-klub „Stala“ in Celje veranstaltet Sonnabend, den 3. d. im „Marodni dom“ einen Tanzabend. Beginn um 20 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen. Es wird versucht, nach Möglichkeit in alplerischer Kleidung oder in Volksstracht zu erscheinen.

c. Von der Wagendeichsel gepfählt. Ein Pferdebesitzer stieß sich unweit Braslovec (Samtal) mit einem Fahrrad zusammen. Hierbei wurde der Radfahrer, der 28 Jahre alte Knecht Franz P o d b e r e g a r aus Celje, von der Deichsel des Bauernwagens am Bauche durchstoßen, so daß die Gedärme hervorquollen. Raddoktor ist zwei Tage später am Dienstag, im hiesigen Krankenhaus, wohin er gebracht worden war, seiner Verletzung erlegen. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß sowohl das Fahrrad als auch der Bauernwagen unbefleuchtet waren. Es ist also nicht bloß ein berufsmäßiges Raunzen, wenn wir immer wieder auf die Gefahren der Strafe hinweisen und gegen das unblutige Fahren der Radfahrer, gegen unzureichende Beleuchtung der Fahrräder oder gegen das Fehlen einer solchen scharf zu Felde ziehen.

c. Von der Volkshochschule. Kürzlich hielt die Volkshochschule in Celje ihre Hauptversammlung ab. Dem Tätigkeitsbericht, den die Schriftführerin Jrl. D e b e l a t erstattete, war zu entnehmen, daß die Volkshochschule auch im abgelaufenen Arbeitsjahr eine rege Tätigkeit entfaltet hatte. Es wurden 21 Vortragsabende abgehalten, darunter 14 mit Lichtbildern. Die Vorträge waren durchschnittlich von 88 Zuhörern besucht, eine Zahl, die gegenüber dem Vorjahre um 15 gestiegen ist. Am besten besucht war der Vortragsabend „Unsere Wägen im Sommer und Winter“ von Herrn Gvelfo Sivolaj. Damals waren 400 Zuhörer zugegen. Nach dem

Kassenbericht wurde dem Schatzmeister Jdravko P o d a z mit Dank und Anerkennung für seine Arbeit die Entlastung erteilt. Als Leiter der Volkshochschule wurde wieder Regierungsvertrat Emil P i l e t gewählt, als sein Stellvertreter Direktor Silenski; ferner als Ausschussmitglieder Dir. Černeš, Dir. Marinčič, Jrl. Debelat, Prof. Dr. Perpar, Jdravko Novak, Javšovec, Prof. Dr. Zgeč, Godnik und Prof. Melihar. Zu Rechnungsprüfern wurden Dir. Turnšek und Ros gewählt.

c. Jahresversammlung. Der jugoslawische Akademische Verein in Celje hielt kürzlich seine Jahreshauptversammlung ab. Der Verein, dessen Mitglieder sich auf den Schulbereich des Realgymnasiums in Celje verteilen, zählt gegenwärtig 54 ordentliche Mitglieder. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender cand. iur. Vado Kodžar; Stellvertreter cand. iur. Milutin Jakubovski; Schriftführer stud. iur. Richard Bevc; Schatzmeisterin stud. Jrl. Nada Vilar; Bücherwart cand. iur. Ignaz Perdič.

c. Das Sammler und die Bienen. Ihr Berichterstatter fand Gelegenheit, einen bekannten Jäger des Bezirkes Celje über das Bienenjahr 1936 im Samtal zu befragen und macht nun über das sehr aufschlußreiche Interview folgende knappe Mitteilungen:

Das Bienenjahr 1936 im Samtal war im allgemeinen ein recht schlechtes. Dafür aber war der Schwarmzeit ein überreicher: vielfach schwärmten Stöcke zwei-, drei-, ja viermal. Da der vergangene Winter ausnehmend mild war, war die Überwinterung der Bienen eine ganz ausgezeichnete, die Zehrung eine geringe. Unsere Bienenstöcke kamen so gesund und kräftig aus dem Winter wie schon lange nicht. Leider kam der Umschwung im März, der kälter war als der Februar; der April machte in Wetterlaunen seinem Namen alle Ehre; Ende April waren die Bienen schwächer als im Februar. Die Obstblüte konnte nur wenig ausgenutzt werden; dann kamen im Mai schwere Regengüsse, so daß die sonst ausgiebige Blüte nur sehr wenig ausgenutzt werden konnte. Die Erträge aus dem Walde sind Lärchenhonig, der aber die unangenehme Eigenschaft hat, daß er nicht geblendet werden kann und auch als Winterhonig für die Bienen ungeeignet ist. Daß die Lärche honigt, kommt selten vor. Die Herbsttracht aus dem Buchweizen war heuer gering.

c. Kino Union. Donnerstag, Freitag und Samstag: „Ein Walzer für Dich“, bekannte Filmoperette mit Camilla Horn. Heinz Rühmann, Hede Sandrod und Theo Lingen. Tönende Wochenschau.



Autoren tagen in Berlin

In der alten Aula der Berliner Universität wurde am Montag der 11. Internationale Kongress der Autoren feierlich eröffnet. Hier sieht man Staatssekretär J u n g, der in Vertretung des Schriftführers des Kongresses, des Reichsministers Dr. Gumbel, den Präsidenten des Kongresses, den italienischen Propagandaminister M i s e r i (rechts) begrüßt. (Scherl-Wilderdienst-M.)

Aus Ptui

Esperantistreffen in Ptui

Der angekündigte Vortrag des japanischen Esperantisten Kogawa, der sich als Delegierten der Präsektur in Osaka auf einer Studienreise durch Europa befindet, mußte entfallen, da der Gast über Sibirien in seine Heimat zurückkehrt.

Am auch die Bevölkerung von Ptui mit der Idee des Esperanto als Weltsprache bekannt zu machen, veranstaltet der Esperanto-Klub in Ptui Sonntag, den 11. d. um 10 Uhr im Saale der „Madita“ einen Vortrag, den Prof. Rafusa aus Maribor halten wird. Das Programm sieht auch Rezitationen im Esperanto vor. Der Nachmittag ist der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, Ausflügen usw. gewidmet. Gruppen von Freunden des Esperanto sind bereits aus Maribor, Ljubljana und Barazdin angemeldet. Die heimischen Esperantisten werden eingeladen, an dieser Veranstaltung vollzählig teilzunehmen.

Heirat aus Irrtum

Von A r i W a l d e m a r.

Jad Northen war in Indien stationiert. Als einer der befähigsten Offiziere von der Royal-Armee sehnte er sich, nach jahrelanger Abwesenheit den Urlaub in der Heimat zu verbringen. Er schiffte sich deshalb am ersten Tage seiner Ferie in Bombay ein und konnte seine Ankunft in dem schönen London vor Ungebuld kaum erwarten. Ordnung und Pünktlichkeit gingen ihm über alles und so freute er sich über alle Maßen, daß sein Schiff rechtzeitig eintraf.

War es ihm doch seit langer Zeit zum ersten Mal vergönnt, Kultur jetzt wieder in

vollen Zügen zu genießen. Er machte Välle mit, belachte die Theater und durfte sich in der erhelltesten Gesellschaft an der Tempe frei bewegen. Das war es denn wohl, auch in erster Linie, was ihn wieder heimwärts trieb.

Er dachte dabei an die Zukunft und es gelang ihm wirklich, sich in eine reizende junge Dame aus der besten Gesellschaft bis über beide Ohren zu verlieben. Einmal freilich wachte er nicht: daß Lissy schon verlobt war, und sie sagte es ihm auch nicht. Wäre doch der Traum nur kurze Zeit, er mußte sich bald wieder auf den Rückweg machen. Lissy dachte: aus den Augen, aus dem Sinn! — Ihn aber war es Ernst mit dieser Liebe. Wachte er doch nicht, daß Lissy bald nach seiner Abfahrt ihre Hochzeit in der englischen Hauptstadt feierte.

Bald trafen schwärmerische Briefe aus Indien für sie ein. Lissy gab sie lächelnd ihrer Tante, die zufällig den gleichen Namen trug, den Schreiber aber nur ganz flüchtig kannte. Die Tante war noch in den besten Jahren und bezog die Briefe deshalb wohlgefällig auf sich. Sie ließ es sich nicht nehmen, diese eingehend in derselben liebenswürdigen Weise zu beantworten...

Zwei Jahre hatte diese Korrespondenz gedauert, und die Liebesbriefe aus Indien wurden immer glühender. Endlich hielt Jad den Augenblick für gekommen und hielt in aller Form um Lissys Hand an. Er machte die Bitte sogar außerordentlich dringend und sandte ihr auch gleich das Reisegeld, damit sie sich unverzüglich auf den Weg zu ihm nach Indien mache. Ja, er bekannte ihr ganz offen, daß er des Alleinseins gründlich müde sei!

So schiffte sich denn Tante Lissy eines schönen Tages höchst vergnügt nach Indien ein. In jeder Beziehung verlor sie dem Liebeshunger entgegen.

Als sie ihm depechierte, daß sie abgefah-

unterdessen eine wunderschöne Wohnung her, für die er alles bis ins kleinste aufopfernd besorgte, was das Herz der jungen schönen Gattin irgendwie erfreuen konnte. Am Tage, als das Schiff in Bombay eintraf, handelte er in voller Paradeuniform schon eine Stunde vorher an der Landungsbrücke und konnte — mit einem mächtigen Rosenkranz bewaffnet — die Ankunft kaum erwarten.

Endlich nahte der so heiß ersehnte Augenblick, und mit großen Schritten sprang er als erster an Deck. Mit strahlenden Augen tief er forgesetzt den Namen seiner Braut aus und — mit ausgebreiteten Armen laut ihm deren Tante an die Brust!

In der ersten Bestürzung glaubte Jad an einen Irrtum, und als er dann den Namen seiner Braut noch einmal langsam wiederholte, wies ihm die Tante ihren Paß vor. Er erahnte daraus den richtigen Namen, und danach zeigte sie ihm seine vielen Liebesbriefe. Ist es denn möglich, dachte er bei sich, kann sich der Mensch denn so verändern? Zwei Jahre waren dafür eigentlich eine kurze Zeit? Er griff sich an den Kopf, ihm wurde beinahe schwindlig. Doch er war zu viel Kavaller, um seinen Schreck in Worte zu verkleiden. Die vor ihm stehende Dame hatte die weite Keife nun einmal gemacht, die Nichtigkeit für alles hatte sie bewiesen, und das war Grund genug, sein Wort als Offizier ihr gegenüber nun auch einzulösen. Ueber Mangel an Ritterlichkeit im fernem Osten dürfte sich eine englische Lady nicht beklagen.

So machte Jad kurz entschlossen gute Miene zum bösen Spiel — und schon am nächsten Tage fand, wie vorgelesen, die Hochzeit statt. Er hat sie nie bereut, denn diese Ehe wurde über alles Erwarten glücklich! Zwei Jahre hat sie gedauert, und als Lissy 11 ihm auf dem Sterbebett den Namen Betrug bekannte, hat er ihr dankbar und aus vollem Herzen verziehen!

Doch nun kommt das Satyrspiel:

Kaum war das läbliche Trauerjahr verfließen, da hielt Jad Northen zum zweiten Male um die Hand der schönen Waise in London an.

Von ihrer Tante hatte er erfahren, daß sie inzwischen geschieden sei. Mit Freuden willigte Lissy ein und trat die lange Reise an. Begeistert schloß er sie bei ihrem Eintritten in die Arme.

Die Stunde der Trauung wurde festgesetzt und diese Ehe gestaltete sich für beide Teile zur wahren Hölle. Kaum zwei Jahre — und die Scheidung mußte dem unglücklichen Paar ein Ende machen!

Ein Gangster-Museum

Das merkwürdigste Museum der Welt dürfte zweifellos das sein, das jetzt in Chicago eröffnet wurde. Es wurde von den Freunden und Anhängern des amerikanischen Gangsters John D i l l i n g e r gegründet. Eine Schau, wie sie zweifellos auch nur in der klassisch Verbrecherstadt Chicago entstehen konnte; sie umfasst allerlei Erinnerungsstücke an den „großen“ Dolen, der sich jahrelang den Nachforschungen der Polizei zu entziehen wußte, ehe er bei der Verfolgung erschossen wurde. Jetzt haben seine Freunde Photographien, Kleidungsstücke und Waffen Dillingers zusammengetragen und zu einem „Museum“ vereinigt. Als Verwalter wurde der Vater Dillingers eingesetzt. Er ist ein alter Farmer aus Indianapolis und daneben — merkwürdigerweise — ein außerordentlich anständiger Mann. Es heißt sogar religiöser Mensch. Wie scheinen diese lässlichen Eigenschaften wissend Widerspruch zu der Tatsache zu stehen, daß er heute die Leitung des Verbrechermuseums übernommen hat, das dem Andenken seines entarteten Sohnes gewidmet ist. Inzwischen mehren sich in Amerika und besonders in Chicago die Stimmen, die gebieterisch die Schließung des Gangster-Museums verlangen.

Er hat recht. „Sie haben ja schon ein sehr bewegtes Leben hinter sich. Angeklagter!“ — „Im Gegenteil. Herr Richter — ich habe meistens gegessen!“.

Ein alter Hypochonder kommt zum Doktor und schildert ihm wieder einmal eine neue Krankheit, die er angeblich hat. „Ja, wissen Sie, Herr Doktor, ich habe in meinem Magen so ein eigenartliches Gefühl. Es steigt hoch, geht wieder zurück, wieder hoch, wieder zurück und so in einem fort.“ — Entsetzt sagt der Arzt: „Mein Gott, Sie werden doch keinen Fahrstuhl geschluckt haben.“

Wirtschaftliche Rundschau

Textilaufschwung überall

Steigerung der binnenstaatlichen Erzeugung / Weiterer Rückgang des internationalen Geschäftes

Die schon im Vorjahre verzeichnete Belebung der internationalen Textilkonjunktur hat sich im laufenden Jahre weiter fortgesetzt, da die vielfachen militärischen Ausrüstungen auch einen erhöhten Bedarf an Textilien nach sich zogen. Die Steigerung der Textilerzeugung ist daher aber meist binnenstaatlich bedingt, während das internationale Textilgeschäft weiter zurückgegangen ist.

So hat sich vor allem der Anteil der west- und mitteleuropäischen Textilländer am Weltaußenhandel für Garne und Webwaren stark verringert. Während England, das Deutsche Reich, Frankreich, Belgien, die Schweiz und die Tschechoslowakei zusammen vor dem Krisenbruch 1929 etwa 85% der Vorkriegsmenge auf den Weltmarkt abzusetzen vermochten, erreichte die Ausfuhr der Vereinigten Staaten etwa 140%. Dabei hatte im gleichen Jahre die Weltproduktion selbst schon 141% des Vorkriegsstandes erreicht.

Inzwischen hat diese naturgemäß wieder einen Rückschlag erfahren, doch ist die Ausfuhr der vorhin aufgezählten alten europäischen Textilländer in noch weit höherem Ausmaß zusammengeschrumpft, da die mit allen Mitteln geförderte Eigenherzeugung der Rohstoff- und Agrarländer beachtlich angestiegen ist und noch weiter steigt. So ist beispielsweise die Erzeugung von Chile auf über 200% der Menge von 1929 die Südosteuropas auf gut 160 Prozent angeschwollen. Die Selbstversorgung der Türkei ist nur mehr eine Frage ganz weniger Jahre, und diese Autarkietendenz setzt sich auch in anderen vorderasiatischen Staaten immer mehr durch.

Nach einer auf gleicher Berechnungsgrundlage (1929 = 100) vorgenommenen internationalen Erfassung stellt sich die Entwicklung der Textilerzeugung in den wichtigsten Ländern folgendermaßen dar:

	1936	1935	1934
	(Halbjahrsstand)		
Vereinigte Staaten	93,0	96,1	72,0
Kanada	109,4	99,0	150,9
England	105,6	96,7	91,1
Deutschland	105,2	97,8	104,1
Frankreich	62,2	64,6	62,6
Oesterreich	131,6	121,2	109,2
Tschechoslowakei	94,1	71,6	81,2
Italien	?	72,5	64,2
Belgien	73,8	62,1	48,1
Polen	81,2	72,0	63,9
Japan	127,0	154,3	133,7

Während im Vorjahr nur zwei Staaten die Indexgründlage überschritten haben, ist deren Zahl nun auf fünf angestiegen: Kanada, England und das Deutsche Reich haben erstmals den Vorkriegsstand wieder eingeholt. Kanada hatte schon 1934 eine Spitzenstellung errungen, die aber auf einem vorübergehenden Konjunkturaufschwung — Ausnützung der amerikanischen Streiklage — basierte und daher bald wieder verloren ging. Nun hat es aber doch wieder zehn Punkte aufholen können. Die englische Erzeugungsausweitung beruht ebenso wie die deutsche weitgehend auf der erhöhten Stapelfaserproduktion. An der Spitze rangiert nun Oesterreich, das seine Erzeugung gerade bis zum Halbjahrschluß auszubauen vermochte, seither aber infolge Erschwerung seines Ausfuhrgeschäftes einen Rückschlag in seiner Konjunktur erfuhr. Das nun auf die zweite Stelle zurückfallende Japan hat bekanntlich eine starke Drosselung seiner Seiden- und Kunstseidenherzeugung vornehmen müssen, was den Rückgang erklärt. Das tiefste Erzeugungsniveau weist Frankreich auf, dessen Konkurrenzfähigkeit viel eingebüßt hat. Die italienische Indexziffer wurde, wie übrigens das gesamte andere statistische Material dieses Landes, bisher nicht veröffentlicht, so daß auch die Auswirkungen des Ostafrikafeldzuges auf die Textilindustrie noch nicht genau erkennbar sind.

In Jugoslawien macht die Ent-

wicklung der Textilindustrie rasche Fortschritte, vor allem in der Baumwollindustrie, während in der Erzeugung von Tuche bisher nur wenige Unternehmungen den Betrieb aufgenommen haben. Doch macht sich auch in dieser Branche das Bestreben bemerkbar, sich vom Ausland soweit als möglich unabhängig zu machen und die Tuche daheim zu erzeugen.

Börsenberichte

Ljubljana, 30. September. Devisen: London 220,89—222,94, New York 4431,10—4467,41, Brüssel 754,92—759,98. Für die übrigen Devisen keine Notiz. Der österreichische Schilling ging von 854 auf 8,40 zurück. Das englische Pfund notierte 234 und die deutsche Clearingschecks 13,70.

Zagreb, 30. September. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 0—362, 7% Investitionsanleihe 0—81, 7% Hypothekbankanleihe 0—86,50, 7% Blair 71—71,50, 8% Blair 81—81,50; Agrarbankaktien 0—190.

× Weitere Valutenabwertungen. Dem Beispiel Frankreichs, der Schweiz und Hollands folgend, entschlossen sich jetzt auch einige andere Staaten, eine Korrektur ihrer Währungen vorzunehmen. So glich Lettland seine Währung an das englische Pfund an und erhöhte den Wert des Lat von 15,35 auf 25,24. Griechenland, das sich ebenfalls auf das Pfund stützt, setzte die Devisenrate von 534 auf 548 Drachmen hinauf. Die Türkei nahm desgleichen eine Korrektur der Währung vor und erhöhte den Wert des englischen Pfunds von 6,30 auf 6,37 türkische Pfund.

× Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland werden nach einer Beograd Information am 10. Oktober in Dresden aufgenommen werden. Es handelt sich hier um den Zusammentritt der gemischten deutsch-jugoslawischen Kommission, die die sich in der Praxis ergebenden Härten des im Vorjahr abgeschlossenen Handelsvertrages nach Tunlichkeit mildern, wenn schon nicht abschaffen soll. Bisher ist die Kommission schon zweimal zusammengetreten, im vergangenen Herbst in München und im

heutigen Frühjahr in Zagreb. Jetzt werden die beiderseitigen Kontingente und die Zahlungsmodalitäten neu festgesetzt werden.

× Versteigerung der jugoslawischen Zündholzleihe. Im Jahre 1928 nahm Jugoslawien bei der vor einigen Jahren zusammengebrochenen schwedischen Gesellschaft Kreuger & Toll eine Anleihe in der Höhe von 22 Millionen Dollar (etwa eine halbe Milliarde Dinar) zu 6 1/4% Zinsen auf, wofür der Konzern das jugoslawische Zündholzmonopol erhielt. Als die Gesellschaft ein Jahr später in New York eine Obligationenleihe in Gold aufnahm, wurden die jugoslawischen Anleiheobligationen als Pfand hinterlegt. Dieses Pfand wurde jetzt vom Marine Midland Trust Company of New York zur Versteigerung aufgelegt und beginnt der Verkauf am 27. Oktober. Der Ausrufspreis beträgt 13% des Nominalwertes der Obligationen, die nach dem Vertrag bis zum Jahre 1958 verlost werden müssen.

× Die Verordnung über die Sozialversicherung der Privatangestellten wird nach Beograder Meldungen demnächst herausgegeben werden. Die Verordnung, deren Wortlaut gegenwärtig im Ministerium ausgearbeitet wird, stützt sich in der Hauptsache auf die Beschlüsse der unlängst in Zagreb stattgefundenen Konferenz der an der Lösung dieser Frage interessierten Kreise. Vor allem handelt es sich hier um die Ausdehnung der Pensionsversicherungspflicht der Privat-

× Rumänisches Petroleum für Jugoslawien. In Bukarest wurde der Beschluß gefaßt, 40.000 Tonnen rumänisches Petroleum an Jugoslawien zur Ergänzung seiner Reserve zu liefern. Diese Lieferung wäre für Rumänien von Vorteil, da Italien keine Käufe restringierte. Vor kurzem ging man mit dem Gedanken um, daß Jugoslawien unverarbeitetes rumänisches Petroleum übernehme, welches in einer deutschen Raffinerie, die zwecks Liquidierung der in Deutschland bereiteten jugoslawischen Kredite in Jugoslawien hätte errichtet werden sollen, raffiniert worden wäre. Jugoslawien hat nunmehr eingewilligt, daß 40.000 Tonnen Petroleum in Rumänien raffiniert werden.

× Tschechoslowakischer Papierlieferungsvertrag mit Jugoslawien. In den nächsten Tagen werden zwischen Vertretern tschechoslowakischer Papierfirmen und den Repräsentanten der jugoslawischen Papierindustrie in Wien Verhandlungen über die tschechoslowakischen Papierlieferungen nach Jugoslawien stattfinden. Das bereits einige Jahre laufende Abkommen zwischen beiden Industrien dürfte in dem bisherigen Ausmaße erneuert werden.

DIE DREI MUSKETIERE



Kundschafter

„Meine Herren,“ sagte Athos, nachdem er sich vergewissert hatte, daß in der Herberge fünf Zimmer frei waren, „geht ihr nun auf eure Zimmer, und laßt mich handeln. Und wenn du das Papier, das dem Reiter aus dem Hut fiel, nicht verloren hast, d'Artagnan, so gib es mir.“

„Ach so, ich verstehe,“ meinte d'Artagnan. „Der Name war ja mit ihrer Handschrift geschrieben.“

„Da kannst du selbst sehen,“ sagte Athos, „es gibt doch einen gerechten Gott dort oben.“

Athos rief den Wirt herbei und erbat sich eine Karte über die Gegend, in der sie sich nun befanden. Er studierte sie genau und sah auf den ersten Blick, daß ganze vier Wege von Bethune nach Armentieres führten. Dann rief er die Diener herbei.

Planchet, Grimaud, Mousqueton und Bazin fanden sich augenblicklich bei ihm ein und erhielten ihre bestimmten Aufträge. Sie sollten sich am folgenden Morgen nach Armentieres begeben und jeder bekam seinen bestimmten Weg angewiesen. Diener, die sich nach etwas erkundigen, wecken ja weniger Aufsicht, als feine Herren.



Der Bettler

Dazu kam, daß Mylady ja die Herren kannte, nicht aber die Diener. Diese aber kannten ihrerseits Mylady sehr gut. In Armentieres sollten die vier sich wieder vereinigen und nachdem sie Mylady's Schlupfwinkel ausfindig gemacht hatten, sollten sie achtgeben, daß sie nicht entwischt. Der vierte von ihnen aber sollte sofort zurückkehren und den Herren als Wegweiser dienen.

Als die Diener fort waren, erhob sich Athos gütete den Degen um, warf den Mantel über und verließ die Herberge. Es war

etwa 10 Uhr. Zu dieser Zeit trifft man ja gewöhnlich nicht recht viele Menschen in den Straßen eines Dorfes. Die wenigen denen er begegnete, waren alle sehr bestürzt, wenn sie erfuhren, wen er suchte und begnügten sich damit, ihm mit bebenden Fingern den Weg zu zeigen. Athos kam so nach und nach vor den Ort, ohne den weiteren Weg finden zu können. Da begegnete er einem Bettler, der sich durch den Klang einer Silbermünze überreden ließ, ihm als Wegweiser zu dienen.

Die Bauernentschuldung

Der Wortlaut der Ministerialverordnung

(Fortsetzung.)

Art. 3. 1. Als Bauernschulden sind zu betrachten sämtliche geldlichen Verpflichtungen privatrechtlichen Charakters, ohne Rücksicht darauf, woher sie kommen und ob der Landwirt sie als Hauptschuldner oder als Bürge schuldet. Der Bürge bzw. solidarische Schuldner ist, auch wenn er nicht Landwirt ist, ebenso verantwortlich für die Verpflichtungen wie der bauerliche Schuldner selbst. Die Verpflichtungen des solidarischen Schuldners oder Bürgen werden erst dann als seine eigenen Schulden angesehen, wenn es zur Erfüllung dieser Verpflichtungen kommt.

2. Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf Bürgen bzw. solidarische Schuldner, wenn diese Gläubiger von Landwirten sind und sich auf Grund von landwirtschaftlichen Wechseln, die sie zu diesem Zwecke giriert haben, verschuldeten.

3. Die Verordnung bezieht sich auch auf die Schulden jener Landwirte, die vor dem 20. April 1932 in Konkurs geraten sind.

Welche Schulden gelten nicht als Bauernschulden?

4. Als Bauernschulden im Sinne des Punktes 1 dieses Artikels sind nicht zu betrachten: Schulden von Landwirten, sofern diese den Betrag von 250 Dinar nicht, oder den Betrag von 500.000 Dinar überschreiten; öffentliche Abgaben und gesetzlich vorgeschriebene Gebühren; Warenschulden bis zu 500 Dinar, die nach dem 20. Oktober 1931 entstanden sind, sofern diese nicht in Wechseln, Faustpfänder gedeckte Schulden; Unterhaltsforderungen gegen den bauerlichen Schuldner, die er einer anderen Person gegenüber zu leisten hat; Forderungen, die aus einer kriminellen Handlung hervorgehen; Lohnforderungen von Personen, die im Haushalt oder in der Wirtschaft des Schuldners angestellt sind; Forderungen von Gewerbetreibenden bis zu 500 Dinar für gewerbliche Arbeiten, die nach dem 20. Oktober 1931 entstanden sind, Bestätigungen, Schuldscheine und andere schriftliche Urkunden, aus denen hervorgeht, daß die Schuld durch den Ankauf von Waren oder durch gewerbliche Verrichtungen entstanden sind, beweisen nicht, daß die Schuld auch tatsächlich auf diese Weise entstanden ist.

5. Nicht als Bauernschulden zu betrachten sind Verpflichtungen, die aus einer Verlassenschaft stammen, sowie auch Verpflichtungen aus Erbschaftsverträgen aller Art (Schenkungs-, Abtretungsverträge u. ä.). Wenn der verschuldete Erbe bzw. Vertragspartner, der im Sinne dieser Verordnung Landwirt ist, der Ansicht ist, daß die ererbte Liegenschaft, aus der den übrigen Erben bzw. Vertragspartnern ihr Erbe in Bargeld auszuzahlen ist, mehr als 25% ihres Wertes, den sie zur Zeit des Entstehens der Schuld hatte, verloren hat, kann er ein Jahr nach Inkrafttreten dieser Verordnung vom Gerichte eine Herabsetzung dieser Schuld im Verhältnis zum verminderten Wert dieser Liegenschaft verlangen. Diese Schuldverminderung kann 50% der ursprünglichen Schuld nicht überschreiten.

6. Als Schulden, die nach dem 20. April 1932 entstanden sind, werden nur jene angesehen, die wirklich neu sind, und nicht auch solche, die durch Erneuerung der alten Schuld, wie z. B. durch die übliche Prolongierung von Wechseln u. ä., entstanden sind. Im Falle der Uebertragung oder Teilung des Vermögens einer Person, die im Sinne dieser Verordnung Landwirt ist, auf eine andere Person, genießt der neue Besitzer die Vergünstigungen dieser Verordnung nach der übernommenen Schuld nur dann, wenn die Uebertragung auf Grund einer Verlassenschaft erfolgte und wenn der neue Besitzer im Sinne dieser Verordnung Landwirt ist.

Die Forderungen der staatlichen Banken.

7. Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf die Forderungen der Nationalbank des Königreiches Jugoslawien, die Staatliche Hypothekbank

und die Privilegierte Agrarbank, sofern dies nicht ausdrücklich in der Verordnung (Hauptstück 4 und 5) angeführt ist. Der Nationalbank wird es überlassen, im Bereiche ihrer Zuständigkeit über Erleichterungen für jene ihrer Schuldner, auf die sich sonst diese Verordnung beziehen würde, besondere Beschlüsse zu fassen.

8. Sofern der Gläubiger, der dem Landwirt unmittelbar kreditiert hat, seine Forderung im Sinne dieser Verordnung im Zessionswege abgetreten, oder bei einer Kreditanstalt lombardiert oder rekonstruiert hat, kann er für diese nicht jene Erleichterungen fordern, die er selbst nach den Vorschriften dieser Verordnung dem Schuldner einräumen mußte.

9. Für Schulden von Landwirten gegen über armen Gläubigern, die kein Vermögen und auch sonst für ihren Unterhalt kein anderes Einkommen besitzen, gelten die Vorschriften dieser Verordnung nicht. Der Armenstand wird auf Verlangen des Gläubigers vom Gerichte festgestellt.

Berechnung der Höhe des Schuldbetrages.

Art. 4. 1. Die Höhe der Bauernschulden wird auf diese Weise festgestellt, daß die nichtbezahlten, vereinbarten Zinsen bis zum 20. April 1932 verrechnet, aber nicht mehr als 12% jährlich — und dem Hauptbetrag zugeschlagen werden. Die so festgesetzte Höhe der Schuld dient als Grundlage für die Verminderung der Schuld nach den Bestimmungen dieser Verordnung.

2. Nichtbezahlte und nichtverjährte Zinsen, die vom 21. April 1932 bis zum 15. November 1936 aufgelaufen sind und die von dem früheren Gesetz und den Verordnungen über den Schutz der Landwirte anerkannt und in den Tilgungsplänen der Genossenschaftsverbände bestätigt wurden, werden dem Hauptbetrag unvermindert zugeschlagen. Der Hauptbetrag wird auch hinzuzurechnen bis zum 20. April 1932 rechtskräftig zugewiesene Prozeß- und Exekutionsspesen, dann tatsächliche Ausgaben für Versicherungsprämien, öffentliche Abgaben, Grundbuchgebühren, sowie sonstige Zahlungen, die der Gläubiger anstelle des Schuldners geleistet hat. Der auf diese Weise erhöhte Schuldbetrag genießt dieselbe Priorität wie der hypothekarisch sichergestellte ursprüngliche Betrag.

3. Dem Gläubiger, der nach dem 20. April 1932 von seinem bauerlichen Schuldner höhere Zinsen eingekoben hat als durch das frühere Gesetz und die Verordnungen über den Schutz der Landwirte und in den Abzahlungsplänen der Genossenschaftsverbände zugestanden bzw. bewilligt worden waren, wird der Unterschied vom Hauptbetrag der Schuld abgezogen.

Die Lage der Großgrundbesitzer.

Art. 5. 1. Landwirte, deren Besitz 50 ha überschreitet und Familiengenossenschaften, deren Besitz 100 ha Ackerland überschreitet, haben ohne Rücksicht auf die Höhe der Gesamtverschuldung über 500.000 Dinar nach Art. 3, Punkt 4 ihre Schuld folgend zu tilgen: Der Gesamtbetrag der Schuld, der nach Art. 4 festgelegt wurde, wird, ohne jede Verminderung, durch die Hektarzahle des bebauten Landes geteilt und jener Teil der Schuld, der auf 50 bzw. 100 ha entfällt, in 15 Jahresraten ausbezahlt, wenn die Belastung eines Hektars höher ist als 3000 Dinar. Beträgt aber die Schuld 500 bis 3000 Dinar je Hektar, dann wird sie in 10 Jahren mit 4,5prozentiger Verzinsung vom Tage des Inkrafttretens der Verordnung an gerechnet, in gleichen Jahresraten, deren erste am 15. November 1936 fällig ist, bezahlt; für den Rest der Schuld, der auf den verbleibenden Teil des Besitzes (über 50 bzw. 100 ha), sowie auch für die Schuld, die weniger als 500 Dinar je Hektar beträgt, gelten die Vorschriften dieses Artikels nicht.

2. Der Ackerbauminister wird im Einvernehmen mit dem Minister für Handel und Industrie durch eine Vorschrift bestimmen, auf welche Weise zu bestimmen ist, welche Fluren in die 50 bzw. 100 ha eingerechnet werden und welche nicht.

3. Die Forderungen nach Punkt 1 dieses Artikels übernimmt die Priv. Agrarbank nicht (Artikel 7).

Tilgungsplan für Schulden gegenüber anderen öffentlichen Körperschaften.

Art. 6. Ihre Schulden bei Versicherungsgesellschaften, den Arbeiter- und Angestellten-Versicherungsanstalten, den Anstalten, die Mündelgelder verwalten (Waisenstühle usw.), den Kirchenfonds, kulturellen, humanitären und Bildungsanstalten, nachdem ihr Stand am Tage des Inkrafttretens der Verordnung und im Sinne des Artikels 4 aber ohne jeden Abzug festgesetzt worden ist, haben die Landwirte nach einem Abzahlungsplan in der Frist von zwölf Jahren bei 3%iger Verzinsung abzuführen. Der erste Jahresbetrag ist bis zum 15. November 1936 zu erlegen und die übrigen Jahresbeträge jedes folgende Jahr bis spätestens 15. November.

Tilgungsplan.

Der Schuldbetrag von je 100 Dinar am 15. November 1936 ist in zwölf Jahren bei 3%iger Verzinsung vom 15. November 1936 angefangen, nach folgendem Tilgungsplan zu bezahlen:

Jahr	Zinsen	Amort.	Rest
0 15. XI. 1936	3	0	100
1 15. XI. 1937	2,79	7,01	92,99
2 15. XI. 1938	2,58	7,22	85,77
3 15. XI. 1939	2,35	7,45	78,32
4 15. XI. 1940	2,12	7,68	70,64
5 15. XI. 1941	1,88	7,92	62,72
6 15. XI. 1942	1,64	8,16	54,56
7 15. XI. 1943	1,38	8,42	46,14
8 15. XI. 1944	1,12	8,68	37,46
9 15. XI. 1945	0,86	8,94	28,52
10 15. XI. 1946	0,58	9,22	19,30
11 15. XI. 1947	0,30	9,50	9,80
12 15. XI. 1948	0	9,80	0

(Fortf. folgt.)

Sport

Leichtathletisches Meeting der Mittelschüler

Wie bereits berichtet, bringen Samstag und Sonntag die Mariborer Mittelschüler ihre alljährliche Leichtathletikmeisterschaft zum Austrag. Die Kämpfe, die im „Zelesnikar“-Stadion in der Tržaska cesta vor sich gehen, werden sich in folgender Reihenfolge abwickeln:

S a m s t a g, den 3. Oktober: Vorläufe über 600 Meter, Diskuswerfen (Vorentseidung), Finale 600 Meter, Weitsprung, Vorläufe über 800 Meter Hürden, Diskuswerfen (Entscheidung), Finale 800 Meter Hürden.

S o n n t a g, den 4. Oktober: Vorläufe 100 Meter, Kugelstoßen, Finale 100 Meter, Hochsprung, Speerwerfen, Staffellauf viermal 100 Meter, Laufrennen 1500 Meter.

Die Fußballmeisterschaft

Der Tabellenstand der feirischen Gruppe der M.P.-Meisterschaft gestaltet sich nach der zweiten Runde wie folgt:

Celje	2	2	0	0	08:1	4
Zelesnikar	1	1	0	0	3:0	2
Maribor	2	1	1	0	4:4	2
Čakovec	2	1	1	0	0:2	0
Mihleš	1	0	1	0	0:2	0
Rapid	2	0	2	0	1:9	0

In der zweiten Klasse des Kreises Maribor gestaltet sich die Situation folgendermaßen:

Gradjaniti (Čak.)	2	2	0	0	8:3	4
Slavija (Maribor)	2	1	1	0	12:5	3
Mura (Mur. Sobota)	2	1	0	1	7:3	2
Lenbava	2	0	2	0	5:5	2
Pluj	2	0	1	1	2:7	1
Drava (Pluj)	2	0	0	2	3:14	0

: Jugoslawien—Polen am 3., 4., 5. Oktober. Wie aus Beograd gemeldet wird, wurde zwischen Polen und Jugoslawien das fällige Tennis-Länderspiel für den 3., 4. und 5. Oktober abgeschlossen. Das Treffen findet in Beograd auf dem BSK-Platz statt.

: Die Olympischen Winterspiele an Norwegen oder die Schweiz? In allen Staaten beginnt man bereits zu zweifeln, ob man die

Kosten aufbringen wird, gleich zwei Expeditionen nach dem Fernen Osten zu entsenden. Man ist der Meinung, daß sowohl die FIS, als auch das Internationale Olympische Komitee die Winterspiele 1940 an einen europäischen Staat — voraussichtlich an die Schweiz oder Norwegen — vergeben werden. Die endgültige Entscheidung soll auf dem im nächsten Jahre in Warschau stattfindenden Kongress fallen.

: Zum ersten Male: Ungarn gegen Rumänien. Die Fußballmannschaften von Rumänien und Ungarn treffen sich am kommenden Sonntag zum ersten Male. Das Treffen findet in Buzarest (Dnef-Stadion) statt. Die Sitzplätze sind bereits alle im Vorverkauf vergriffen. Mehrere Sonderzüge aus dem ganzen Lande werden am Sonntag nach Buzarest zum Länderspiel eingestellt. Man rechnet mit 40.000 bis 50.000 Zuschauern.

: Stand der Balkanade. Nach dem ersten Tag gestaltet sich die Reihenfolge der teilnehmenden Nationen wie folgt: 1. Griechenland 46 Punkte, 2. Jugoslawien 26, 3. Rumänien 12, 4. Türkei 12 und 5. Bulgarien 3 Punkte.

: Schweden siegt im nordischen Pokal. Im Schlußspiel um die nordische Fußballtrophäe siegte in Helsingfors Schweden über Finnland mit 2 : 0.

: Auch Stefani schlägt Gram. Das internationale Einladungsturnier in Mailand brachte nur deutsch-italienische Begegnungen, wobei Gram eine neuerliche Niederlage erlitt. De Stefani bezwang Deutschlands Spitzenpieler 6 : 8, 6 : 2, 6 : 3. Palmiere gewann gegen Doppelstar Stefani 7 : 5, während das Doppelstar Stefani—Hentel gegen Tarom—Quintavalle beim Stand 7 : 5, 2 : 6, 5 : 5 abgebrochen werden mußte.

: Schmeling gegen Braddod nur in Amerika. Aus Newyork wird berichtet: Die vielfach in deutschen Blättern ausgesprochene Ansicht, daß der Kampf zwischen Schmeling und Braddod möglicherweise in Deutschland abgehalten werden würde, wird von den hiesigen Fachleuten als ganz unrichtig bezeichnet. Braddod ist der Titelverteidiger, und es ist ganz ausgeschlossen, daß ihm die Verteidigung seines Titels außerhalb Amerikas gestattet werden würde. Das würden die offiziellen Stellen nicht zulassen, das wäre überdies auch deshalb unmöglich, da er an den Newyorker Madison Square Garden durch einen Vertrag verpflichtet ist. Nebenbei wird aber auch noch berichtet, daß Mike Jacobs, an den Schmeling gebunden ist, nicht daran denke, den Kampf außerhalb Amerikas durchzuführen zu wollen.

Gesundheitspflege

d. Bei Herzkrampf (Angina pectoris) treten meist plötzlich heftige Schmerzen in der Herzgegend auf, es sind die größten Schmerzen, die es überhaupt gibt. Die Schmerzen strahlen aus in den Rücken, in den Arm, dabei besteht oft Erstickungs- und Vernichtungsgefühl. Die Krankheit wird durch Verkalkung der Kranggefäße des Herzens verursacht. Männer erkranken häufiger an diesem Leiden als Frauen, das meist zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr auftritt. Die Anfälle wiederholen sich oft durch viele Jahre. Die Gefahr eines solchen Anfalles darf nicht unterschätzt werden, weshalb ärztliche Behandlung notwendig ist. Im Anfall bewahren sich warme Fuß- und Handbäder, von Medikamenten Nitroglycerin. Bei starken Schmerzen müssen schmerzstillende Mittel verabfolgt werden. Wer einmal einen solchen Anfall gehabt hat, soll Aufregungen meiden und sich weder körperlich noch geistig überanstrengen. Alkohol- und Nikotingenüß sind möglichst einzuschränken.

d. Ohrenjaufen nennt man die sehr unangenehme, durch eine Reizung des Hörnerven hervorgerufenen, nur subjektiv, nicht von hervorgerufenen Geräuschen im Ohr. Oft sind sie nicht etwa durch Veränderungen im Ohr selbst bedingt, auch nicht durch Ohrpfropfe, sondern durch allgemeinen Nervenmut der Nervosität. In solchen Fällen können dann Eisen-, Arsen- oder Brompräparate helfen. Damit soll aber nicht gesagt werden, daß wer an Ohrenjaufen leidet, von vornherein als Urtadel Nervosität annehmen dürfte, in jedem Falle ist erst genau festzustellen, ob wirklich eine Erkrankung des Ohrs auszufinden ist, z. B. eine auf Verkalkung beruhende sogenannte Otosklerose. Nur wenn nichts dergleichen vorliegt, darf man von einem rein nervösen Ohrenjaufen ausgehen.

Der Himmel im Oktober

Wenn am 23. Oktober die Sonne in das Zeichen des Skorpions tritt, haben die schönen Sommer- und Herbsttage aufgehört zu sein, im Falle der Wettergötter nicht ein spätes Geschenk machen sollte. Jedenfalls wird es abends schon recht frisch, den erst 6 Uhr 39 Minuten geht die Sonne an diesem Tage auf, um bereits wieder 4 Uhr 49 Minuten zu verschwinden. — Der Mond wechselt im Oktober viermal; am 7. ist letztes Viertel, am 15. Neumond, am 23. erstes Viertel und am 30. Oktober Vollmond. — Als Zeichen ist über den Stand unserer Planeten zu sagen: Der Merkur, der am 1. wegen seiner Stellung in unterer Konjunktion fast gleichzeitig mit der Sonne aufgeht, ist am 8. wenige Minuten am Morgenhimmel zu sehen. Am 16. erreicht er um 13 Uhr seine größte westliche Elongation von der Sonne, und damit ergibt sich für den 17. die größte Sichtbarkeitsdauer von knapp 1 Stunde. Er steht an diesem Morgen um 5 Uhr 30 Minuten knapp über dem Horizont. — Die Venus geht am 1. drei Viertel Stunden nach der Sonne unter; bis zum 31. verspätet sich der Untergang bis auf 1 1/4 Stunden. Am 15. steht sie um 17 Uhr 30 Minuten 10 Grad hoch im Südwesten. — Der Mars geht zu Beginn des Monats 3 Stunden 20 Minuten, am letzten 4 Stunden 26 Minuten vor der Sonne auf. Am 15. steht er um 4 Uhr 30 Minuten 40 Grad hoch im Südosten. — Der Jupiter steht am Abendhimmel und ist am 15. des Monats um 18 Uhr reichlich 10 Grad hoch im Südwesten sichtbar. — Der Saturn geht während des Monats in der zweiten Nachthälfte unter. Am 15. steht er um 22 Uhr genau im Süden reichlich 30 Grad hoch.

Vom Altern.

Altern ist Verfallen der Lebenskräfte, wobei die Klippen, die wir als Lebenshemmungen bezeichnen, immer deutlicher hervortreten. Auch neue Klippen tauchen auf, die aber wohl schon in unserer Innern vorhanden waren und nur von dem höheren Lebensniveau unserer Kräfte bisher verdeckt wurden.

Für die Freundin altert die Frau zu spät, für den Freund zu früh.

Auch das Altern ist eine Angelegenheit des Geschmacks. Allzu krampfhaftes Jung-gerschmelzen wollen ist eine der peinlichsten Alterserscheinungen.

Die Jungen wollen durch die Erfahrungen älterer Leute nicht belehrt sein. Sie brennen darauf, alle Dummheiten mit ihren eigenen Kräften auszuprobieren.

Ein noch verhältnismäßig junger Mensch kann schon äußerlich oder innerlich in einer Funktion seiner Organe altern, wo sich ein Greis noch durchaus jung und frisch fühlt.

Wir altern einerseits schon, wo wir andererseits uns noch entfalten. Der erste Zahnausfall des Kindes ist gewissermaßen schon ein Alterszeichen. Und wenn wir noch nicht mal körperlich — geschweige geistig — auf der Höhe des Lebens stehen, fehlen uns vielleicht schon eine Menge Zähne und Haare.

Wir können uns auch zeitweise verjüngen, so vielleicht dann, wenn wir nach einem sehr herben Erlebnis von recht lieben Händen gepflegt werden.

Ein Mädchen für alles, das deutsch spricht und gut kochen kann, für Zagreb per sofort gesucht. Anzumelden heute, Donnerstag, zwischen 16 und 17 Uhr im Hotel »Orel«, Familie Balbi. 10387

Verkäuferin und Lehrjunge (Mädchen) werden aufgenommen. L. Uhler, Glavni trg. 10360

Deutsches Kinderfräulein, das auch Nähenkenntnisse besitzt, wird zu zwei kleinen Kindern gesucht, Zuschr. unter »Verlässlich« an die Verw. 10361

Verschiedenes

Das erstklassige deutsche Qualitätsrad Marke »Brennabor« erhalten Sie zu mäßigen Monatsraten nur bei Kleindienst u. Posch, Aleksandrova c. 44. 10321

Man kann auch von Zinsen leben!

Ihr könnt euch aller Sorgen befreien und folgende Verluste vermeiden, ihre Kapitalien aber: Bargeld oder Einlagebücher, vollkommen sicher und mit hohen Zinsen anlegen, wenn ihr euch rechtzeitig um fachmännische Weisungen wendet, an Banko kom. zavod, Aleksandrova cesta 40. 9804

Billige, elegante Herrenkleider nach Maß: Bergles, Schneidermeister, Gajarska ul. 5. — Graz: Vorbeckgasse Nr. 4. 10351

Zu vermieten

Sparherdzimmer mit Anfang Oktober zu vermieten. Nova vas, Sp. Radvanjska c. 49. 10354

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Adr. Verw. 10355

Leeres Zimmer, auch als Sparherdzimmer benutzbar, an 1-2 Personen sogleich zu vermieten. Trdinova ul. 18, Melje. 10356

Dreizimmerwohnung, Diebstohlen- und Badezimmer, zu vergeben. Adr. Verw. 10312

Vermiete sep., möbl., reines Zimmer. Vrazova ulica 6-III, rechts. 10308

Schöne Dreizimmerwohnung mit Dienstboten- und Badezimmer ab 1. November zu vermieten. Anfr. Jos. Pich, Aleksandrova 21. 10363

Möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 55-II. 10370

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, neu renoviert, im Magdalenviertel zu vermieten. Anfr. M. Ilgerjev sin, Gospodska 15. 10371

Schönes Zimmer, Verpflegung, an Fräulein zu vergeben. Cvstlična ul. Anfr. Verwaltung. 10373

Kein möbl., streng separiert. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 20-II. 10374

Komplette Dreizimmerwohnung, mit Badezimmer, komfortabel, im Neubau O. ožnova ul. per 1. November zu vermieten. Anfr. beim Hausmeister Gospojna ul. 7. 10375

Suche Zimmerkollegen samt Verpflegung. Malstrova 13, Tür 1. 10376

Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, per sofort abzugeben. Studenci, Ciril-Metodova 17, gegenüber Post. 10377

Vermiete sofort Haus mit 5 Zimmern, Küche, Keller, großem Garten in der Magdalenska ul. um 650 Din. Anfr. Slomškov trg 6-I rechts. 10379

Groß, streng separ. Zimmer, möbliert oder unmöbliert, auch für Kanzlei sofort zu vermieten. Slomškov trg 6-I, rechts. 10380

Die Schreibmaschine, die zwei Generationen überdauert und trotzdem die billigste ist. — Ist

REMINGTON



Generalvertretung für das Drauband

„SOFRA“

T. Soklič, Maribor, Aleksandrova c. 43, Telephone 25-10.

Zu mieten gesucht

2- bis 3-Zimmerwohnung mit Komfort, Parknähe, gesucht. Anzfr.: »Petit Paris«, Gospodska ul. 10313

Wohnung samt Kost sucht b. einer Witwe, Realitätenbesitzerin, selbständiger Pensionist. Offerte an die Verw. unter »Gute Wirtschaft« 10378

Korrespondenzen

P. B. beehrt Brief von »Heimlich« poste restante. 10381

Unterricht

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Individuelle Methode, Erfolg vertraglich garantiert! Peric, Tattenbachova 27-I, Sprechstunden 9 bis 11, 19 bis 20 Uhr. 10362

Wildkastanien

kauft wie alljährlich

ARBEITER

Maribor, Dravska ulica 15

Prima

Sauerkraut

wieder bei

Firma M. Berdals

Maribor

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen

Violine, dreiviertel, wie neu, verkaufe samt Etui. Tabor-ska 7. 10353

Gut erhaltene Schreibmaschine billig zu verkaufen. T. Soklič, Aleksandrova 43. 10365

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. T. Soklič, Aleksandrova 43. 10364

Stuhlflügel, Panzerkonstruktion, herrlicher Klang, Din. 5000. Gelegenheitskauf. Tattenbachova 21. 10368

Echte Krainerwürste wieder täglich frisch bei Z. Anderle, Maribor, Gospodska 20. 10372

Zu kaufen gesucht

Eiserner Ofen zu kaufen gesucht. SPD, Aleksandrova cesta 16. 10367

Offene Stellen

Perfekte, ehrliche, junge Köchin per 1. Oktober aufs Land gesucht. Adr. Verw. 10317

Daniela sucht das Glück

Roman von Gert Rothberg.

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Erich Maykes Frau kann ich nicht werden. Ich kann mich nicht so verlieren, dachte Daniela von Berkow, und wieder sah ihr Gesicht ernst und fast alt aus.

Eine Annel hüppte heran, trug im Schnabel einen Wurm und blähte mit dunklen, flugen Verlangen auf sie.

Den schmalen Weg vom Hause entlang kam Edellinde.

Groß, blond, noch immer mit dem gewissen Etwas an sich, das die Dame der großen Welt auf den ersten Blick auszeichnet. Und — Edellinde war wirklich noch immer sehr hübsch. Das blonde Haar sorgsam frisiert, die Haut ihres Gesichtes gut gepflegt, die Figur von einer wundervollen Haltung. Unwillkürlich dachte mancher, der Edellinde zum ersten Male sah, daß sie prächtig zu Werde fähig müsse. Dem war ja auch so, Edellinde hatte wirklich zwei Jahre Gelesenheit gehabt, zu reiten. Das war so gewesen. Der Oberst hatte seinem Major Berkow gesagt, daß das Damenpferd seiner Tochter im Stalle stehe. Seiner Tochter habe der Arzt jedes Reiten verboten. Und verkaufen wolle man den Goldfuß aber auch nicht. Ob Fräulein Edellinde es nicht auf ihm versuchen wollte?

So war es gekommen. Graf Golzen hatte sich dann einige Zeit für die schöne Tochter seines Majors interessiert, man hatte schon alle Hoffnungen gehegt, aber da war der Oberleutnant Graf Golzen plötzlich verstorben. Es hieß dann, sein Onkel, der Kommandierende, hätte diese Vererbung eigens

veranlaßt, um seinen Neffen vor einer Dummheit zu bewahren.

Edellindes stolze Hoffnungen hatten zertrümmert am Boden gelegen. Und dann war kurze Zeit darauf der Vater gestorben.

Daniela war damals noch ein Kind. Sie hatte das alles erst später von der Mutter erfahren. Und ihr heißes Mitleid gehörte Edellinde. Weil die so bitter, bitter enttäuscht worden war.

Ganz still saß Daniela und blähte zu der Schwester hinüber. Edellinde sah sie nicht. Sie stand an der anderen Seite des Gartens und blähte auf den Weg, der sich hier dicht vorbeibog. Eine lange, hagere Gestalt kam vorbei, zwei Männeraugen blühten herüber. Dann ein höfliches Grüßen. Und Edellinde nickte freundlich. Dann war Professor Primer vorüber. Und Dani wußte, daß sie nun um diese Zeit nie mehr in den Garten gehen würde, um der Schwester dieses kleine bescheidene Glück zu stören; denn heute verdeckte der blühende Strauch sie vollständig. Edellinde war so herb und stolz. Sie vertrug es nicht, daß man sich mit ihr beschäftigte.

Edellinde ging wieder ins Haus. Daniela blieb noch eine ganze Weile in der Sonne sitzen. Bis Mitternacht, jetzt möge sie schnell kommen und den Tisch decken.

2.

Dr. Gerhard Hofer saß seinem Generaldirektor gegenüber, der sichtlich nervös war.

„Herr Doktor, ich weiß wirklich nicht, der Herr Vater hätte doch bestimmt daß Sie die Sache hier überwachen. Es ist schwierig,

nun plötzlich ganz allein vor so einer Riesenaufgabe zu stehen, wenn es für mich auch ganz gewiß sehr ehrenvoll ist, das Unternehmen allein leiten zu dürfen.“

„Sie leiten den ganzen Betrieb einstweilen allein. Ich will es so. Mein Vater ist ein schwerkranker Mann, er soll sich lieber überhaupt um nichts mehr kümmern. Er hat gearbeitet genug in seinem Leben. Er braucht seine Ruhe. Ich bin jederzeit für Sie zu erreichen. Jederzeit, ich betone es nochmals. Aber ich will hier nicht als Chef der Hofer-Werke auftauchen. Ich habe meine triftigen Gründe dazu.“

„Ihr Vertrauen ehrt mich sehr. Und wenn ich weiß, daß der Herr Vater hinterher nicht —“

„Sie können ganz unbesorgt sein, lieber Sommerfeld. Auf meine Verantwortung.“

Es hatte ein bißchen ungeduldig gestungen und der Generaldirektor wagte keinen Einspruch mehr. Schließlich, wenn der junge Chef ohnehin die Oberleitung befehligt, wenn auch im Geheimen, dann war es ja nicht so schlimm. Wer was mochte denn der um des Himmels willen mit der ganzen Geheimnisträumerei bezwedern?

Sein Blick suchte in dem jungen, energiegelassen Gesicht des jungen Chefs. Und da entdeckte Herr Sommerfeld plötzlich, daß es sich verändert hatte. Die Augen blickten nicht mehr so finster wie sonst. Ueberhaupt kam der Chef ihm auf einmal verjüngt vor. Was mochte denn wohl Schönes passiert sein? Eigentlich hatte Doktor Hofer seit der leidigen Entlohnungsgeheißnisse von damals nicht mehr gelacht. Mit und finster hatte er immer ausgesehen. Und dabei war er doch kaum erst fünfundsiebzig! Das beste Alter.

Und die schöne Blanche war es eben nicht wert gewesen, daß ein Mann wie Gerhard Hofer sich an sie verloren hatte. Generalmusikdirektor Sommerfeld, seit langem mit der Familie Hofer auf das engste

verbunden, hatte die schöne Blanche förmlich gehaßt, als sie die Verlobung mit Gerhard Hofer gelöst hatte, um einen reichen jungen Engländer zu heiraten. Dr. Gerhard Hofer war einige Jahre auf Reisen gegangen. Und dann hatte ihn sein Vater vor etwa einem halben Jahre heimgerufen, weil er selbst krank und ans Zimmer gefesselt war und der Sohn unmittelbar die Leitung der riesigen Unternehmen übernehmen sollte. In der kleinen Stadt befand sich eine Zweigfabrik der Hofer-Werke. Diese Fabrik hatte hier jahrelang brachgelegen, jetzt aber, im neuen Deutschland, sollte sie wieder blühen und dem Arbeiter zum Segen werden. Zwei tausend Arbeiter waren eingestellt worden. Und der Name Hofer war in aller Munde.

„Lieber Sommerfeld, bitte geben Sie mir eine Empfehlung an Ihren Freund WALTERSNAU. Sie wissen schon, der die Eisen-gießerei drauß vor der Stadt hat. Ich möchte mich dort um die Stelle eines Schreibers bewerben.“

Der Generaldirektor starrte den Sprecher an, öffnete den Mund, die Augen wurden starr. Unverkennbar hielt er den Chef für wahnsinnig.

Doktor Hofer lächelte zu ihm herüber.

„Ich bin nicht übergeschnappt. Ich habe ganz gesunde Gründe für mein sonderbares Vorhaben. Und außer Ihnen und mir darf auch keine Menschenseele wissen, was hier vorgeht. Zu Besprechungen kommen Sie zu mir oder ich zu Ihnen. Meine nähere Adresse gebe ich Ihnen noch bekannt. Otto Waltersnau darf natürlich auch keine Ahnung haben, wer bei ihm arbeitet. Er wird auch Ihnen den Gefallen bestimmen tun und mich einstellen. Ich werde mich in Untersdorf einknien. Es wird schon ein bescheidenes Zimmerchen geben. Und wenn ich mich jetzt privat so fest auf Sie verlassen kann, wie mein Vater und ich es bisher öffentlich tun konnten, dann wird alles klappen.“